

Neue bilinguale Kindertagesstätte «Globegarden» in Schaffhausen

# Für «echte Vereinbarkeit von Beruf und Familie»

**SCHAFFHAUSEN.** Anfang Juli hat die bilinguale Kindertagesstätte «Globegarden» ihren Betrieb aufgenommen. Hier ein Interview mit Christina Weber, einer der Gründerinnen.

VON JURGA RUESCH

Die gemeinnützige, nicht gewinnorientierte Globegarden GmbH wurde von den Geschwisterpaaren Kristina und Karin Hempel und Christina und Caroline Weber gegründet. Unter dem Markennamen «Globegarden» betreiben sie Kindergärten und Krippen, bei denen bilinguale Betreuung in Englisch und Deutsch sowie spielerische Frühförderung, die bereits im Krippenalter ansetzt, zum Standard gehören. Im August 2009 eröffnete die erste Einrichtung am Paradeplatz in Zürich. Am 3. Juli 2010 eröffne-

te die zweite Einrichtung in Schaffhausen. Weitere sollen in Zürich und Zug entstehen.

**Schaffhauser Bock: Wie entstand die Idee zu bilinguen Kindertagesstätten in der Schweiz?**

**Christina Weber:** Wir glauben, der qualitätsorientierte und bedarfsgerechte Auf- und Ausbau von Krippen und Kindergärten ist ein wichtiger Beitrag zur Innovationsfähigkeit der Schweiz. Ganztägige, zweisprachige Betreuung in Deutsch und Englisch sowie frühkindliche Förderung ermöglichen Kin-



Die «Globegarden»-Gründerinnen: Kristina Hempel, Christina Weber, Caroline Weber, Karin Hempel (von links). Bild: zvj

dern gute Chancen und ihren Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Auch werden so junge Familien bei vorhandenen Kinderwünschen unterstützt.

**Ihr beruflicher Hintergrund?**

**Weber:** Ich und meine Geschäftspartnerin Kristina Hempel studierten an der Universität St. Gallen und hatten nach mehrjähriger Tätigkeit in Banken gemeinsam mit unseren Geschwistern die Idee zur Gründung. Die Wichtigkeit des sozialen Unternehmertums und die Vision, etwas verändern und bewegen zu wollen, haben wir unter anderem aus unserem Studium mitgenommen.

**Warum sollten die Eltern ihre Kinder ausgerechnet Ihrer Institution anvertrauen?**

**Weber:** Bei unseren Einrichtungen versuchen wir die echte Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Das heisst: Wir schaffen Kinderbetreuungsplätze, die auf die Bedürfnisse berufstätiger Eltern ausgerichtet sind. Mit einer Reihe von Zusatzangeboten

Fortsetzung auf Seite 2

Nr. 30 | 27. Juli 2010 | Schaffhausen

Fortsetzung von Seite 1

## «Globegarden» ...

verstehen wir uns als Unterstützung für die ganze Familie. Lange tägliche Öffnungszeiten, Notfallbetreuung bis 21 Uhr, durchgehender ganzjähriger Betrieb, zeitlich flexible Betreuungsangebote, arbeitsplatznahe Standorte, Betreuung von 3 Monaten bis 6 Jahre inklusive ganztägiger Kindergarten. Wir erarbeiten derzeit ein standardisiertes und durch unser Qualitätsmanagement überwacht Betreuungskonzept. Für uns ist es wichtig für Kinder einen Ort zu schaffen, an dem sie liebevoll betreut und individuell sowie zweisprachig gefördert werden.



Die Räumlichkeiten von «Globegarden» befinden sich an der Quaistrasse 11. Bild: zvj

**Warum ausgerechnet in Schaffhausen?**

**Weber:** In Schaffhausen wurden wir vom Kanton, den Behörden, der Standortförderung und der Bevölkerung sehr positiv empfangen. Jeder hat uns und unsere Idee sehr unterstützt und uns in vielen Bereichen weitergeholfen. Dazu kam, dass wir sehr schnell mit dem Vermieter und dem Eigentümer der Immobilie über den Umbau und die Konditionen einig wurden. Zudem ist Schaffhausen ein sehr interessanter Standort, da grosse Firmen wie IWC und Unilever angesiedelt sind.

**Wird auf Hochdeutsch oder auch auf Mundart unterrichtet?**

**Weber:** Im «Globegarden» spricht jeder Mitarbeiter in seiner Muttersprache. Das heisst, in der Krippe redet die schweizerische Lehrkraft Schweizerdeutsch, die englische Lehrkraft Englisch und die deutsche Lehrkraft Hochdeutsch. Im obligatorischen Kindergartenjahr werden die Kinder auf den Eintritt

**Worin unterscheidet sich Ihr Konzept von bereits Bestehenden?**

**Weber:** In Schaffhausen sind wir die erste komplett bilingual (Deutsch/Englisch) geführte Einrichtung. Wir arbeiten nach dem Immersion Konzept. Der Begriff «Immersion» (lat. immersio «Eintauchen», «Einbetten») bedeutet in einer Sprache baden, in sie eintauchen. Es ist ein Prinzip der Sprachvermittlung. Der Unterricht wird von einer deutsch- und einer englischsprachigen Erzieherin geführt. Die Kinder erschliessen sich die Sprache selbst, aus dem Zusammenhang in dem sie gebraucht wird. Immersion folgt den Prinzipien der Psycholinguistik – so, lernt der Mensch auch seine Muttersprache. Vokabeln und Grammatik stehen nicht im Vordergrund, stattdessen unterstützen die Erzieherinnen alles was sie sagen durch Gestik. Durch dieses spielerische Lernen werden die Kinder nicht überfordert.

**Inwiefern ist dieses Konzept innovativ?**

**Weber:** Der Erfolg von «Globegarden» in Zürich, umringt von grossen Arbeitgebern wie der UBS und der Credit Suisse, beweist: Moderne, junge Familien, mit beidseitig berufstätigen Elternteilen ziehen es vor, ihre Kinder in der Nähe des Arbeitgebers betreut zu wissen. Das ist für sie beruhigend.

in die Primarschule vorbereitet. Hier richtet sich «Globegarden» nach den Auflagen der Schulbehörde. In den Unterrichtslektionen wird Hochdeutsch gesprochen, in den freien Lektionen Schweizerdeutsch. Die Kinder dürfen Fragen sowohl in Hochdeutsch als auch in Schweizerdeutsch bantworten. Erst in der Primarschule müssen die Kinder die Antworten auf Hochdeutsch formulieren.

**An welche Kinder-Altersgruppen richtet sich das Angebot?**

**Weber:** In Schaffhausen wird es zwei Babygruppen ab 3 Monaten bis 18 Monate geben. Danach kommen die Kinder in die Krippengruppe, die von zirka 18 Monaten bis zirka 3 Jahren geht. Dann geht es in den Pre-Kindergarten beziehungsweise Kindergärten.

**Gibt es spezielle Einrichtungen?**

**Weber:** Alle «Globegarden» haben die selbe Inneneinrichtung. Die Möbel werden individuell für uns angefertigt. Wir verwenden fast nur Holzspielzeug und Montessori-Materialien. Auch die Waldorfpädagogik fliesst mit ein. Unsere Englischlehrerinnen im Kindergarten arbeiten mit den Unterrichtsmaterialien des PYP («The Primary Years Program»), das auch an internationalen Schulen verwendet wird.